

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{J} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{J} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{J} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 102.

Dienstag, 1. September 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Calw, 25. August. Gestern fand in der Krone in Martinsmoos eine von Einwohnern aus den Gemeinden Agenbach, Breitenberg, Alt- und Neu-Bulach, Liebelberg, Martinsmoos und Zwerenberg zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher auf eine an ihn ergangene Einladung der Reichstagsabgeordneten des VII. Wahlkreises, Landgerichtsdirektor v. Gültlingen, über die Thätigkeit des Reichstags in der letzten Session Bericht erstattete. Der Redner konstatirte mit Befriedigung, daß die Ausgaben des Reichs von der Regierung mit solcher Sparsamkeit in den laufenden Etat eingestellt worden seien, daß dem Reichstag nur wenig Gelegenheit zu Abstrichen gegeben war. Das Gleiche gelte auch von den Offizierspensionirungen, für deren Beschränkung auf das mindeste Maß er selbst zu wiederholten Malen eingetreten sei. Was die Militärgerichtsbarkeit anlangt, so sei nach dem energischen Eintreten des Reichskanzlers zu hoffen, daß diese nunmehr nach den modernen Rechtsgrundsätzen den Wünschen der Bevölkerung entsprechend umgewandelt werde. Dann ging der Redner zu den zum Schutze der deutschen Landwirtschaft bestimmten Maßregeln über und besprach das Zuckersteuergesetz, das Margarinegesetz und den Antrag Kanitz. Daß er früher gegen, diesmal für den letzteren gestimmt habe, habe seinen Grund darin, daß niemand mit einem besseren Vorschlag hervorgetreten sei, während doch irgend etwas geschehen müsse, um der allgemein anerkannten Nothlage der Landwirtschaft abzuhelfen. Er sei keineswegs ein begeisterter Anhänger des Antrags Kanitz, glaube aber doch, daß derselbe einen guten Kern enthalte, den herauszuschälen Aufgabe des Reichstags sei. Mit hoher Genugthuung begrüßte der Redner die Vollendung des bürgerlichen Gesetzbuchs, das endlich dem deutschen Volke die langersehnte Rechtseinheit bringe. Er erwähnte die Fülle von Neben- und Einführungsgeetzen, die noch nötig seien, damit das bürgerliche Gesetzbuch, wie geplant, mit dem Jahre 1900 auch wirklich in Kraft treten könne und betonte daß aus diesem Grunde und nach den durch zwei Jahrzehnte fortgesetzten Vorarbeiten von einer Ueberstürzung des Reichstags bei der Annahme des Gesetzbuchs keine Rede sein könne. — Hierauf ergriff noch ein Freund der Wahl v. Gültlingen, aber Gegner des Antrags Kanitz, das Wort, um auf das Bedenkliche, ja

Gefährliche solcher radikalen Maßregeln, wie sie dieser Antrag befürworte, sowie auf die Wichtigkeit und Nothwendigkeit der dem Reichstag zweifellos im Herbst zugehenden Marineforderungen hinzuweisen. Mit dem Ausdruck des Dankes für die sachlichen Ausführungen und die treue Pflichterfüllung des Reichstagsabgeordneten schloß die Versammlung.

Calw, 27. Aug. Gestern wurde vor der Strafkammer in Tübingen der Tagelöhner Sautter, welcher im Bad. Hof hier silberne Löffel und Servietten, sowie dem Kutscher dajelbst bar Geld entwendet hatte, zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt, seine Frau erhielt wegen Hehlerei 14 Tage Gefängnis. Sautter hat über 30 Vorstrafen.

Leonberg, 29. Aug. Vor 14 Tagen wurden in der hiesigen Schuhfabrik einige dem Fachverein für Schuhmacher angehörende Arbeiter entlassen. Infolge dessen hat heute die große Mehrzahl der Arbeiter (ca. 200) die Arbeit eingestellt.

Vaihingen, a. G., 27. Aug. Heute Mittag, etwa um 12 Uhr, entlud sich ein Gewitter über unsere Stadt, welches Schloßen mit sich führte, so daß die Tabakfelder fast vollständig verheget wurden.

Dirgenheim bei Pflaumloch, 29. August. Der Reichstagsabg. für den 13. württ. Wahlkreis, Pfarrer Josef Wengert, (Zentr.) ist heute früh gestorben.

Leutkirch, 27. Aug. Heute früh zeigte sich die hintere Kette der bayerischen und Allgäuer Alpen und der Breugenzer Wald tief herab eingeschneit. Auf den Gipfeln der Vorberge Stuiben, Rindalshorn, Hochgrat und Mittagsspitze verschwand der Schnee im Laufe des Vormittags. Hier zeigte sich starker Reif.

Rundschau.

Baden-Baden, 27. August. Beim heutigen Rennen in Iffezheim um den großen Preis von Baden, bestehend aus einem Goldpokal des Großherzogs und einem Sweepstakes in der Höhe von 80000 Mk. trug der bekannte deutsche Rennstallbesitzer R. Wahrmann mit seinen Pferden „Tofio“, vierjähriger brauner Hengst, und „Vollteiger“, dreijähriger schwarzbrauner Hengst, den ersten, bezw. zweiten Preis davon. Drittes wurde „Lord Drummond“, vierjähriger dunkelbrauner Hengst des Hr. J. M. Hanbury.

— Ein eigentümlicher Zufall wollte es, daß beim Rennen in Iffezheim am Dienstag nicht weniger als 5 Pferde Preise

errangen, die als Nr. 13 liefern. Auch am Totalisator spielte der Zufall eine große Rolle. So soll ein Herr beim 6. Rennen, in der Meinung, daß das zuerst genannte Pferd Favorit sei, auf Nr. 1 gesetzt und, weil dieses Pferd gegen alle Erwartung Sieger blieb, eine Summe von über 6000 Mk. gewonnen haben.

Berlin, 29. Aug. Aus Sanfibar hier eingetroffenen telegraphischen Meldungen zufolge, schiffte der Deutsche Kreuzer Seeadler am 26. d. M. zum Schutze des Deutschen Consulats ein Landungs-Detachement von 62 Mann aus, da man einen gegen alle Europäer gerichteten Aufstand befürchtete. Nach dem Bombardement räuberten Pöbelhaufen die Kaufmannsläden aus und mußten mit Waffengewalt vertrieben werden. Das hinter dem Sultanspalast liegende Gebäude eines Hamburger Geschäftshauses soll durch das Bombardement der Engländer stark beschädigt worden sein.

— Der älteste Bürger Berlins, der Schuhmachermeister Prenzler, beging am 28. ds. seinen 102. Geburtstag. Schon mit der ersten Post traf, Berl. Blättern zufolge, wie seit mehreren Jahren, ein Schreiben des kaiserl. Privatsekretärs mit einem Geldgeschenk ein.

Hamburg, 28. Aug. Beim Brande der Nagel'schen Spritfabrik auf dem Steinwärder haben fünf Personen Brandwunden erlitten. Die Feuerwehr ist machtlos und beschränkt sich auf den Schutz der Nebengebäude. Nach Ansicht des Branddirektors dauert der Brand bis morgen früh. Der Schaden wird auf 1½ Millionen geschätzt.

Paris, 27. Aug. Befremden erregt ein, die Verhältnisse am englischen Hofe besprechender Artikel des „Figaro“ wegen des geradezu gehässigen Tones, der darin gegen den Prinzen von Wales angeschlagen wird. Um so auffallender erscheint dieser Angriff, als der britische Thronfolger bisher bekanntlich in jenem Teile der Pariser Bevölkerung, für dessen Geschmack der „Figaro“ zu schreiben bemüht ist, der lebhaftesten Sympathien sich erfreut. In dem Artikel wird ausgeführt, daß die Beziehungen des Prinzen von Wales zu dem in London lebenden amerikanischen Milliardär William Waldorf Astor, seit dem Tode des Baron Hirsch so innig geworden sind, daß Herr Astor von dem Erben der Krone Großbritanniens alles verlangen kann — selbst die Hand seiner Tochter Victoria und zwar mit sicherer Aussicht

auf Erfolg. Herr Astor, welcher nach dem Tode seiner Frau das bei London gelegene Besitztum „Cliveden“ erwarb, empfängt daselbst mit dem Prinzen von Wales die obersten weiblichen Hofchargen der Königin, deren anfänglicher Widerstand gegen die Verheiratung der Prinzessin Victoria mit dem Enkel eines deutschen Hausierers (Johann Jakob Astor) sich nunmehr in die wohlwollendste Förderung dieses Projektes verwandelt habe. Es bestehe die Absicht, Herrn Astor zum Herzog von Cliveden zu erheben, um die Vorgesichte seiner Familie möglichst zu maskieren. Um dem Artikel auch eine politische Pointe zu geben, zieht der „Figaro“ die Möglichkeit in Betracht, daß die beiden älteren Geschwister der Prinzessin Victoria, der Herzog von York und die Herzogin von Fife ohne Zurücklassung von direkten Descendenten das Zeitliche segnen, so daß die Erbin der Krone Frau Victoria Astor heiße und der Prinz Gemahl ein Vollblut Yankee wäre, trotz seines prunkenden Titels, Herzog von Cliveden. Der ganze „Figaro“-Artikel macht den Eindruck, als sei er von einer mit den Intimitäten am britischen Hofe vertrauten Persönlichkeit in der Absicht geschrieben, die Königin mit Mißtrauen gegen einen Teil ihrer Umgebung zu erfüllen.

Marseille, 26. Aug. Hier hat sich in der letzten Nacht ein geheimnisvolles Drama unter Umständen abgepielt, deren Aufklärung den Justizbehörden recht schwer fallen dürfte. Gegen 2 Uhr Morgens hörten die Zollbeamten an dem Pont de Fausse-Monnaie kurz hintereinander 3 Revolvergeschosse fallen; die Beamten eilten dem Punkte zu, wo die Schüsse gefallen waren, vermochten aber in dem Dunkel der Nacht nichts zu entdecken. Als der Morgen erschienen war, bemerkten die Dromwayangestellten, die sich auf ihre Posten begaben, von der Brücke der Fausse-Monnaie herab den Leichnam einer jungen Frau auf dem Wasser schwimmen. Der Körper wies drei von Revolvergeschüssen herrührende Wunden auf. Wenn es sich, und alle Umstände sprechen dafür, um ein Verbrechen handelt, so ist der Beweggrund daselbst nicht Diebstahl gewesen, denn bei der jungen Dame, die sehr fein gekleidet und sehr schön war, wurden prächtige Geschmeide und Juwelen gefunden. Die Feststellung der Identität des Opfers wird vielleicht etwas Licht über die dunkle Angelegenheit verbreiten.

London, 27. Aug. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus gilt die Krisis in Sansibar als beendet. Der neue Sultan dürfte dieselbe Richtung wie sein Vorgänger innehalten. Die englische Regierung beabsichtigt keinen Systemwechsel in Sansibar. Die gegenwärtige Regierungsform sei überdies viel billiger als eine Kolonialregierung und dieselbe gefalle der eingeborenen Bevölkerung, die sich unter der Flagge eines muhamedanischen Sultans wohl fühle; eine Aenderung könnte unnötige Schwierigkeiten mit den letzteren herbeiführen.

Wie aus Newyork gemeldet wird, beabsichtigt die Singersche Nähmaschinenfabrik 5 Millionen Fahrräder zum Preis von je 100 Mk. auf den Markt zu werfen. Auch eine Berliner Firma will sich auf die Massenproduktion verlegen.

Konstantinopel, 28. Aug. Heute früh hat der Sultan in aller Form die

Bermittlungsvorschläge angenommen, die in der kretischen Angelegenheit von den Botschaftern gemacht worden waren. Diese Vorschläge sind sogleich an die Konsuln der Mächte telegraphiert worden, die über ihre Annahme mit den Aufständischen zu verhandeln haben werden. Die türkischerseits gemachten Zugeständnisse sind so weitgehend, daß die Aufständischen kaum noch einen scheinbaren Vorwand zu ihrer Ablehnung haben können. Nehmen sie dieselben, wie zu hoffen ist, an, und hintertreiben sie nicht ihre Durchführung, so ist der kretische Zwischenfall erledigt.

Bermischtes.

— Einen kühnen Streich hat am Freitag ein alter Verbrecher im Moabiter Untersuchungs-Gefängnis versucht, zu seinem Bedauern mit schlechtem Erfolge. Der „B. B. C.“ berichtet darüber: Der Mann, der aus Erfahrung weiß, daß man im Gefängnis mit Willfährigkeit viel weiter kommt als mit Störrigkeit, hatte sich als brauchbarer Arbeiter erwiesen und erkreute sich innerhalb seiner „Station“ einer gewissen Freiheit. Sein Aufseher pflegte im Dienst die Uniform zu wechseln, im Gefängnis trug er eine alte abgetragene Uniform, die er zurückließ, wenn sein Dienst beendet war. Diese Uniform legte der Gefangene an, dann steckte er einige Bogen Papiere, die ihm zugänglich waren, unter den linken Arm, und so ausgerüstet begab er sich zu der Pforte, welche aus dem Untersuchungs-Gefängnis in das Gerichtsgebäude führt. Hier forderte er den Schließer im kurzen Kommandoton auf: „Schließen Sie mir 'mal die Thür auf!“ Der Schließer erwiderte: „Ich kenne Sie ja gar nicht!“ — „Was, Sie kennen mich nicht? Ich bin ja der Aufseher K.“ Der Schließer ließ sich nicht verblüffen, obschon er unsicher war. Er führte den „Aufseher“ nach der sogenannten Zentrale, wo sich stets ein Oberaufseher befindet. Als dieser den Pseudo-Aufseher erblickte, da war derselbe recht schnell seine Uniform los, und gleich darauf befand er sich in einer Isolierzelle.

Berlin, 27. Aug. Ein gemüthlicher Sachse tritt als Vergnügungs-Reisender in ein Hotel in Berlin ein: „Hören Sie mal, mei gutester Herr Oberkellner, ich möchte nämlich diese Nacht die Ehre haben, in Ihrem Hotel zu schlafen.“ — Oberkellner: „Mit Vergnügen, mein Herr; Sie wünschen doch jedenfalls erster oder zweiter Etage vornehmeraus zu wohnen? Die Aussicht ist ganz großartig! — Sachse:

„Na, wissen Sie, mein gutestes Herrchen, wenn's hintenaus billiger ist, da möcht' ich nu schon ganz gehoriam bitten, mich dort einzuquartieren, denn wir Sachsen han so eene recht alberne Angewohnheit.“ — Oberkellner: „So, Sie sind doch nicht etwa nervenleidend?“ — „Ach nee, mei Verehrtester, das ist's nu gerade nicht; aber wissen Se, wir Sachsen machen nämlich meerschändels alle beim Schlafen de Ogen zu; da nützt uns doch die scheene Aussicht nicht viel.“

— Die größte Zuggeschwindigkeit in Europa hat jetzt, so schreibt man der „Köln. Ztg.“, die preussische Eisenbahnverwaltung mit dem Nordexpreszug erreicht. Ohne Wagenwechsel fährt er 1416 1/2 Kilometer in 22 1/2 Stunden von Herbersthal bis Eydtbuhnen; umgekehrt gebraucht er sogar nur 21 2/3 Stunden. Die Fahrgeschwindigkeit erreicht mehrfach das erlaubte Höchstmaß von 90 Kilometer in einer Stunde.

(In der Sommerfrische.) A: „So zornig, als neulich bei dem Echo, hab' ich meine Frau noch nie gesehen!“ — B.: „Und warum war sie so gereizt?“ — A.: „Weil sie nie das letzte Wort hatte!“

Die Klippen und Gefahren der Zeugenschaft schildert G. Thummel in einem beachtenswerten Aufsatz des jüngsten (25.) Heftes der illustrierten Halbmonatsschrift „**Vom Fels zum Meer**“ (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes 75 Pf.), die mit Erfolg bemüht ist, ihre Leser über wichtige Fragen auf allen Gebieten des praktischen Lebens auf dem Laufenden zu erhalten, ohne daß damit dem reichen Unterhaltungsstoff der geringste Eintrag geschähe. Dies beweist zur Genüge der übrige Inhalt des Heftes. Wir finden da neben dem spannenden Roman von Ganghofer: „Die Bacchantin“ eine interessante in der vornehmen Gesellschaft spielende Novelle: „Güte dich, schön's Blümlein“ von F. v. Bülow. Sehr hübsch wird das Heft eingeleitet durch eine Plauderei: „Fahrendes Volk“ von Signor Salarino mit reizenden Aufnahmen aus dem Leben einer wandernden Cirkusgesellschaft. In einem gleichfalls reich illustrierten Artikel schildert Dr. D. Sahnheim die Insel Island, die Ultima Thule der Alten, die dank den Bemühungen der dänischen Regierung und privater Vereine demnächst in die Reihe der bevorzugten Touristenländer aufgenommen werden dürfte und unter der Rubrik: „Aus deutschen Gauen“ führt uns R. Brümer „Von der Ennepferstraße zum Bolme- und Bennethal“ durch eine der anmutigsten Gegenden des industrie-reichen Bergischen Landes. Eine gedrängte Uebersicht über die aktuellen Ereignisse der jüngsten Zeit in Wort und Bild bietet der „Sammler“. Was wir über die vollendete Reproduktionstechnik der Zeitschrift schon früher gesagt haben, findet auch durch die Kunstblätter dieses Heftes — es sind deren nicht weniger als sechs in Schwarz- und Buntdruck — seine volle Bestätigung.

Herren-Stoffe.

Buxkin	Muster auf Verlangen franco in's Haus.	Cheviot
Doppeltbreit		Doppeltbreit
à M. 1.35 Pfg. per Meter		à M. 1.95 Pfg. per Meter
Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Kammgarn-, Hosen- u. Paletotstoffen in soliden und guten Qualitäten, sowie modernsten Dessins versenden in einzelnen Metern, sowie zu ganzen Anzügen franco.		
OETTINGER & Co., Frankfurt a. Main.		
Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe		
von 25 Pfennig an per Meter.		

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Mütterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verloscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegentheil zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabriken G. Henneberg** (k. u. k. Hof-) **Zürich** versenden gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke **porto- und steuerfrei in die Wohnung** an Private.

W i l d b a d.

Bekanntmachung

Nachdem die Pläne für die Abänderung der Baustraße N. und Querstraße No. XI im Hohenader gefertigt sind, so werden dieselben zu Jedermanns Einsicht **acht Tage lang** auf dem Rathause öffentlich aufgelegt. Etwaige Einsprachen sind innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich bei dem Stadtschultheißenamt geltend zu machen.

Den 26. August 1896.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Nachdem die Pläne für die Feststellung einer Paulinie an der Staatsstraße nach Enzklösterle, von der Einmündung der alten Enzthalstraße an bis zu Gebäuden No. 170 (Christian Volz, Holzhausers Witwe) gefertigt sind, so werden dieselben zu Jedermanns Einsicht **acht Tage lang** auf dem Rathause öffentlich aufgelegt.

Etwaige Einsprachen sind innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich bei dem Stadtschultheißenamt geltend zu machen.

Den 26. August 1896.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Stadt Wildbad.

Bekanntmachung

Am Freitag den 4. Sept. d. J. nachmittags 5 Uhr

wird auf dem Rathause dahier, das Brechen, Beiführen und Zerkleinern von 98 cbm. harter Sandsteine aus Regenthal Abt. Schöntann u. Abt. Schwenke, auf das obere und untere Regenthalsträßle, sowie die Beiführung und Zerkleinern von ca. 80 cbm. Splittsteinen von der Sprollmühle, auf den Ortsweg Sprollhaus und Kälbermühlweg, im öffentlichen Abstreich im Afford vergeben.

Den 27. August 1896.

Stadtpflege.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Fachweise und von 1 Liter ab.

Große Auswahl

in

Strumpfs,
Phönix,
Kittel,
Rock:

Wolle

sowie alle Sorten Baumwollgarn, Hädelgarn, Hädelfaden, Maschinensfaden und Nähfaden empfiehlt

D. Treiber,
König-Karlstr.

Bau-Akkord.



Höherem Auftrag gemäß sind die Arbeiten für Wiederherstellung von Hochwasserschäden, sowie Schutzvorkehrungen am Rembach und am Bahnhofsanfang in **Wildbad** heuer noch auszuführen und soweit sie sich hierzu eignen, zu verdingen.

Dieselben betragen an Grab-, Maurer- und Steinhauer-, Betonier- und Zementrohrarbeiten ca. 5370 M.
an Zimmerarbeiten ca. 40 M.
an Eisenarbeiten ca. 20 M.

Tüchtige Unternehmer werden hiemit eingeladen, Pläne, Voranschlag und Bedingungsheft bei der unterzeichneten Stelle einzusehen und ihre schriftlichen Angebote, welche in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt und von dem Bauamt unbekanntem Bewerber mit neueren amtlichen Zeugnissen über ihre Leistungsfähigkeit belegt sein müssen, verschlossen und entsprechend überschrieben

spätestens Donnerstag den 3. September, vormittags 9 Uhr hier zu übergeben. Nachgebote sind ausgeschlossen.

Pforzheim den 24. August 1896.

A. W. Eisenbahnbetriebsbauamt.

„RHEINGOLD“

Sect
Söhnlein & Co

Gegründet 1865.

SCHIERSTEIN
i. Rheingau

„RHEINGOLD“

„RHEINGOLD“ „KAISER-MARKE“
„CHAMPAGNE“

durch alle Weinhandlungen, Hôtels, Restaurants
Württembergs erhältlich.

General-Vertreter für Württemberg und Hohenzollern
Georg Imhoff, Reutlingen.



Geld-Lotterie



des Württembergischen Renn-Vereins

zur Hebung der Rennen, der Pferdezucht und des Stuttgarter Pferdemarktes.

Ziehung am 30. September.

Gewinne à 15000.—, 5000.—, 2 à 2000.—,
10 à 500.—, 40 à 100 Mk. etc.

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

W i l d b a d.

Schuhwaren - Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Füllsutter, **Turnschuhe** sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,
Hauptstraße 91.





Gerolsteiner Sprudel

Nur **echt** *mit dem rothen Stern.*

Niederlage für Wildbad: **Christoph Batt.**
 Hauptniederlage für Pforzheim und Umgebung: **Carl Frey** zum „Einhorn“

Die Direction des Gerolsteiner Sprudel, Köln / Rhein.

Man achte auf die Schutzmarke!



Man achte auf die Schutzmarke!

Maria-Zeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes **Gaus- und Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Gattleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Lebers- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Zeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. **Maria-Zeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Neßger.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
 Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-Glosserel.
 Schwäb. Gmünd.

Wein-Handlung

Hauptstraße 105 **Gustav Hammer** Hauptstraße 105

empfehl

Medicinal- und Dessertweine, alle Sorten fremde und Land-Weine

Moussierende Weine

== sowie sämtliche Spirituosen. ==

Für die Hausfrauen

Gebraunten ächten

Bohnen-Kaffee

empfehl die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim,

seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

Elephanten-Kaffee

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch	pr. 1/2 Kilo. Mk.	1.60
f. Menado	" " " "	1.70
f. Bourbon	" " " "	1.80
f. Mocca	" " " "	2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-methode:

Kräftiger, feiner Geschmack.

Große Ersparnis

Nur ächt in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Kilo. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen. Niederlage in Wildbad bei Carl Wilhelm Vott.

la Emmenthaler-,
 Kräuter- und Rahm- **Käse**

empfehl **Gustav Hammer.**

PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster aller Länder besorgt prompt und sorgfältig

A. B. Drautz, Civil-Ingenieur, Stuttgart, Friedrichstr. Nr. 26.



Deutsche Moden-Zeitung

1 Mark

Vierteljährlich, Man verlange per Postkarte eine Probenummer von d. Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Liberei durch die Beschlus- und Postämter

Fabrikation und Lager sämtl. Bedarfsartikel für

H

Haustelegraphie und Telephonie

Ein kompletter Haustelegraph zum Selbstanlernen M. 6.—

Preislifte gratis.

J. M. Stamm, Stuttgart.

Patente in allen Ländern.